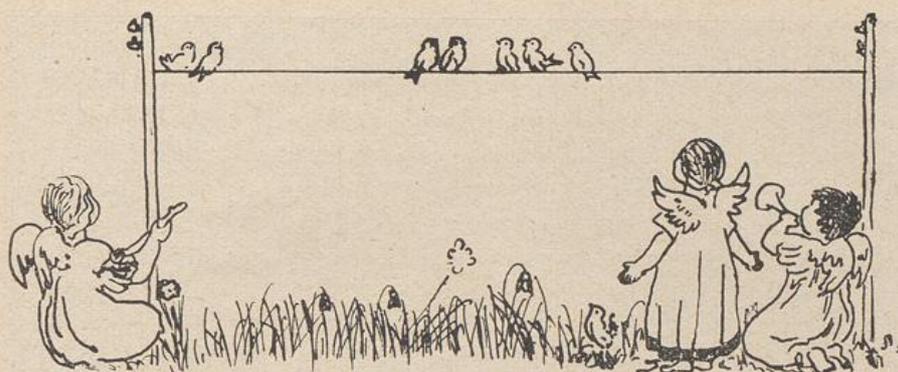




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Für die Kinder



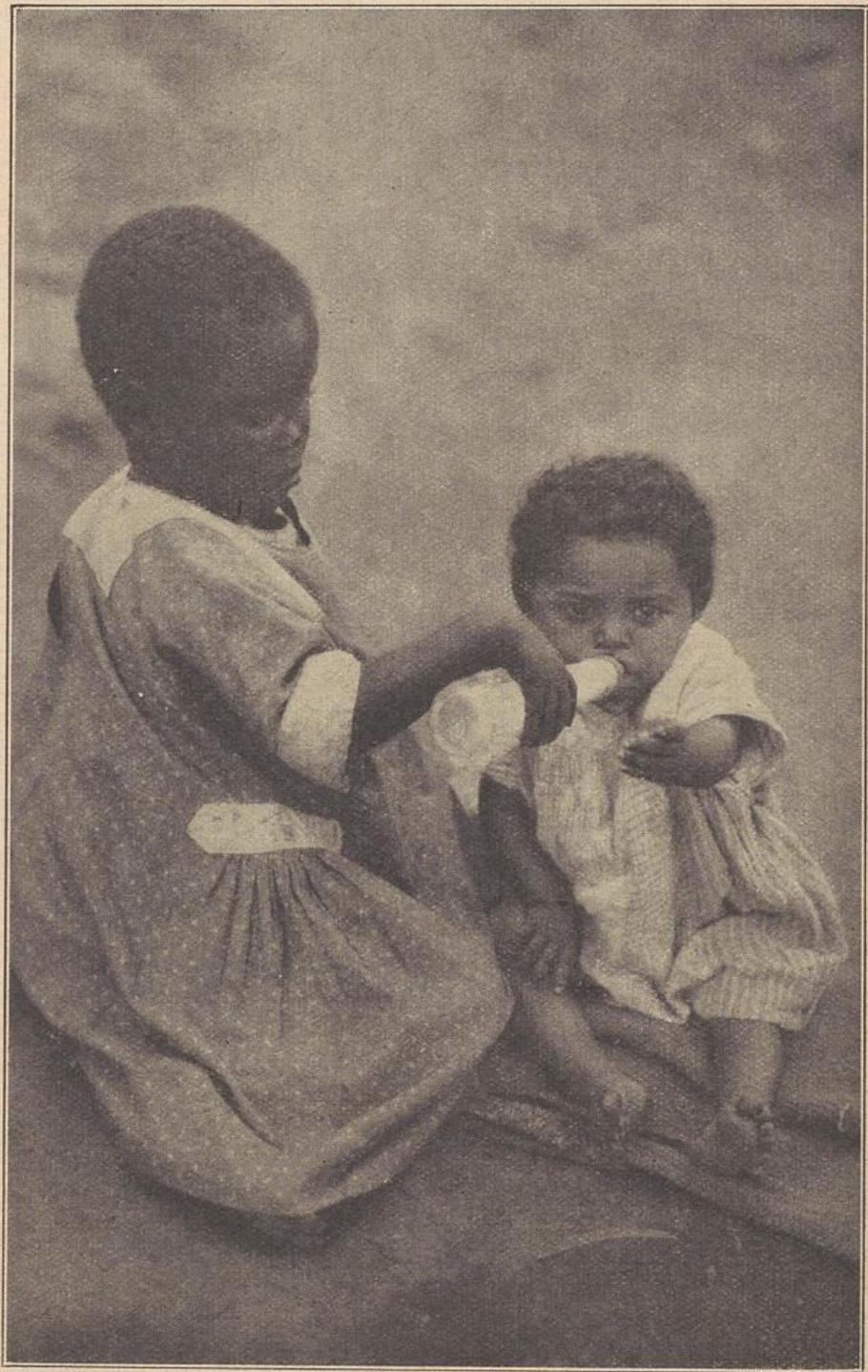
F ü r d i e K i n d e r

Meine lieben Kinder! In der letzten Nummer erzählte ich euch von den schwarzen Kindern. Nun noch ein kleines Stückchen von den alten Großmütterchen, die an ihrem Lebensabend noch getauft werden. Wenn sie nach der Taufe später noch ein Anliegen haben, zupfen sie an ihrem Kinn und bitten: „Mama, du weißt, daß wir alt und gebrechlich sind und leicht fallen. Wir haben unser schönes Seelenkleid von der Taufe beschmutzt; es ist wieder schwarz, so wie unsere Haut. Sag' es uns halt wieder vor, wie wir es in der Beichte machen sollen, so daß das Herz wieder weiß wird, wie das deinige, und dem lieben Gott wohlgefällig. Unser altes Gehirn vergißt so schnell, was wir gelernt haben.“

Und jetzt kommt ein wahres Geschichtchen von einem tapferen Christenmädchen.

Ein schwarzer Engel

Auf der Insel Martinik lebte im vorigen Jahrhundert ein Pflanzer, der gegen 100 Negerklaven beschäftigte; der Mann war ungläubig und konnte auch bei andern die Religion nur mit Ingrimm ansehen. Jedoch mußte auch er, dem allgemeinen Gebrauch zur Folge, den Sonntag seinen Sklaven frei lassen. Diese legten sich entweder den ganzen Tag an die Sonne, oder bebauten ihre eigenen kleinen Gärten, oder nahmen an den ausgelassenen Negertänzen teil; nur Martha allein ging in die heilige Messe; eines Tages trifft sie der böse Pflanzer auf dem Kirchweg und fragt sie, wohin sie wolle. „In die heilige Messe“, lautet die Antwort. „Das verbiete ich Dir ein für allemal“, fährt sie der Pflanzer an. „Mein Herr, ich gehorche Ihnen willig in allen Dingen, aber in diesem Punkte heißt es, man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.“ „Das will ich sehen,“ herrscht sie der Pflanzer an; „gehst du in die Messe,



Schwarze Christeninder